



Ursula Bräunlein sieht sich nicht als Lehrer. Sie lässt die Pädagogen viel selbst ausprobieren. Noch einmal in die Schülerrolle zu schlüpfen, helfe die eigene Lehrerperspektive zu erweitern.

Bild: Schlegel

Lehrer helfen beim „Erwachsenwerden“

Die Lions-Clubs Schorndorf und Winterbach sponsern ein spezielles Förderprogramm für Kinder und Jugendliche

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
CHRISTIAN SIEKMANN

Schorndorf.
Reines Faktenwissen ist nicht alles. Das soziale Miteinander spielt an Schulen und im Alltag eine zentrale Rolle. Um zu erleben, wie es verbessert werden kann, schlüpfen über 20 Lehrer in die Schülerrolle. Trainerin Ursula Bräunlein zeigt, welche Kniffe und Methoden Lehrer anwenden können, um ihre Schüler zu stärken. Den lebendigen Workshop hat der Lions-Club spendiert.

Was haben Elvis Presley und die Beatles mit jungen Schülern aus Schorndorf zu tun? Nicht viel. Mit einer Oldie-Nacht in Urbach hat der Lions-Club Schorndorf Gelder gesammelt, die nun Schülern und Lehrern zugutekommen sollen. Mit diesen Spenden wird ein dreitägiger Kurs finanziert. „Lions-Quest – Erwachsen werden“ heißt der Workshop, bei dem Lehrern und Referendaren gezeigt wird, wie sie die Lebenskom-

petenzen der Schüler verbessern können. Damit sind unter anderem Selbstvertrauen, Respekt und gegenseitige Wertschätzung gemeint. Die Lehrer sollen die Kinder und Jugendlichen beim Erwachsenwerden begleiten und sie für den Alltag stärken. Sie sind als Pädagoge gefordert, nicht nur als Über- und Vermittler von Schulwissen.

Das Positive loben und nicht das Negative hervorheben

Statt den Schüler zu kritisieren, der die Hausaufgaben nicht erledigt hat, können Lehrer doch auch „die Pflichterfüllung der Schüler anerkennen. Das sorgt für ein positives Gefühl in der Klasse“, sagt Ursula Bräunlein. Verständnis zeigen, ist eine der Botschaften, die die pensionierte Lehrerin den überwiegend jungen Lehrkräften aus Schorndorf und Welzheim mit auf den Weg und ins Klassenzimmer geben will. Die Lehrer sitzen im Musiksaal der Gottlieb-Daimler-Realschule (GDRS) und fühlen sich in den ersten Minuten zurückversetzt in ihre Schulzeit. Ihre Augen ruhen auf Ursula Bräunlein. Doch die will nicht dozieren, sondern kommunizieren.

Mit einfachen Übungen zeigt sie, wie

Lehrer das Selbstwertgefühl von Schülern stärken können, wie Jugendliche Probleme im Dialog lösen und wie sie Kontakte und Beziehungen aufbauen und pflegen können. Die Übungen machen die Lehrer nun selbst. Das sei wichtig, sagt Bräunlein. Auch die Lehrer sollen sich ihrer eigenen Stärken und Schwächen bewusst sein. Wie einfach es ist, auf Menschen zuzugehen und Hemmschwellen abzubauen, zeigt Ursula Bräunlein. Es dauert eine Minute. Sie bringt die Lehrer mit unverfänglichen Themen ins Gespräch: Lieblingseissorte, schöne Ereignisse der vergangenen Tage. Die Leute plaudern bei den kurzen Spielen, erst zaghaft, dann lebhaft. Sie lachen und scherzen, sprechen mit Fremden über Gefühle. „Gefühle im Unterricht zu thematisieren ist etwas ganz Wesentliches“, sagt Bräunlein den Lehrern. Wenn Schüler wissen, dass sich die Lehrer auskennen, holpert die Kommunikation weniger. „Dann sind die Schüler bereit, sich wirklich auf ein schulisches Thema zu konzentrieren.“

Nach den Übungen reflektieren die Lehrer, wie sie die Methodik empfanden, und ordnen sie ein: Wo und wann kann sie konkret im Unterricht eingesetzt werden und wie hilft sie der Beziehung zwischen Schülern und Lehrern im Alltag? Zum Schluss

erhält jeder Pädagoge ein Lehrerhandbuch, das Fachwissen, Hinweise und Methoden enthält, die sie anwenden können.

200 Euro kosten die Projektstage pro Teilnehmer, verrät Mona Winter vom Lions-Club. Auch die Lions aus Winterbach haben sich als Sponsor beteiligt. Sebastian Frey, Sozialarbeiter am GDRS, begrüßt solche pädagogischen Impulse von außen. In der Ausbildung der Lehrer dominiere häufig das Fachwissen. Die Pädagogik und das Wissen über die Gefühlswelt der Schüler kämen oft zu kurz. Nun könnten die Lehrer selbst aktiv werden. Denn wenn es einen Sozialarbeiter vor Ort gibt, steige die Tendenz bei Lehrern, die Schüler bei Problemen an ihn zu verweisen, sagt er. Das könnte sich jetzt ändern.

„Erwachsen werden“

■ „Lions-Quest – Erwachsen werden“ ist ein **zertifiziertes Jugendförderprogramm** für Schüler im Alter von zehn bis 14 Jahren. Organisiert und betreut wird es vom Hilfswerk der Deutschen Lions.